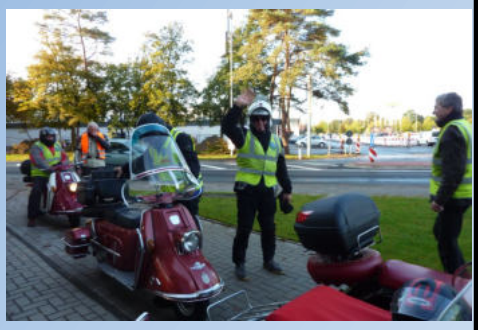
Abheinkeln am 05.10.2019

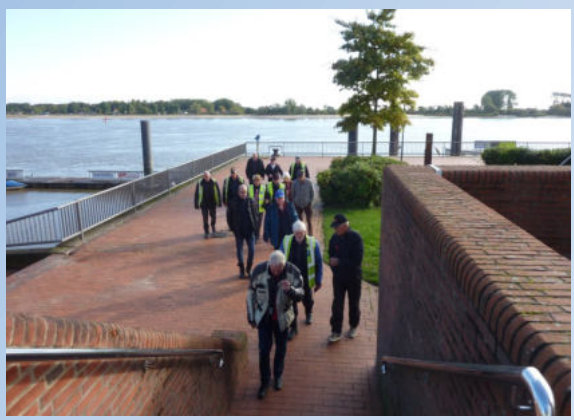
Manfred und Ulli hatten die diesjährige Ausrichtung des Abheinkelns übernommen. Das war keine dankbare Aufgabe! In der Woche vor dem Termin kämpften sie dabei bis zur totalen Erschöpfung mit dem Wettergott, der uns mit Sturm, Dauerregen und Wolkenbrüchen überzog. Sie wollten schon aufgeben, schafften es dann aber gerade noch in der Nacht vor dem Abheinkeln, ihn gnädig zu stimmen. Er begrüßte uns also, wie versprochen, mit Sonne; dies hatten sich Manfred und Ulli auch ausgebeten. Leider hatten sie zwar an die Sonne gedacht, nicht aber damit gerechnet, dass der Wettergott boshaft dafür die morgendliche Temperatur auf 6° C senkte!



Wir trafen uns also um 9:30 Uhr in Delmenhorst. Ulli zählte nur 13 Roller, darunter 4 Gespanne, und einen Pkw. Während nur ein Roller vorher mit Kupplungsschaden ausfiel, hatten doch einige Heinkelfreunde gesundheitliche Probleme und mussten die Veranstaltung absagen. Ihnen wünschen wir gute Besserung!

Ulli gab noch einmal kurze Anweisungen, dann fuhr er vorweg und Manfred am Ende der Gruppe. Nicht ganz am Ende, denn das machte unser Chefreparateur mit seinem Gespann. Per Funk unterrichte er auch Ulli, ob alle über Ampeln und Kreuzungen gekommen waren.

Wir fuhren an Ochtum und Weser entlang bis Lemwerder. Dort bogen wir auf die schmale Deichfußstraße ab und erreichten dann über die B 212 Berne und kurz darauf unser Ziel. Da gleichzeitig der Herbstmarkt der Braker Landfrauen stattfand, mussten wir vor dem Deich parken. An dem roten Flatterband erkennt man noch die Sperrung des Platzes, da die Weser sich bei Flut etwas zu weit ausgebreitet und den Boden mit einer Schlickschicht überzogen hatte. Deren Reste trockneten dann bei einigen an Hose und Schuhen. Wir machten uns sogleich auf den Weg zu Wiechmanns Weserhotel. Ankunft 11 Uhr.



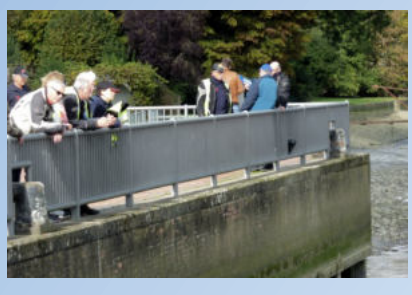
Schnell waren die Plätze eingenommen und das Büfett gestürmt. Es war dann doch wohl kein Sturm, mehr ein laues Lüftchen. Außerdem wurde auch gleich wieder nachgelegt, Hektik war also in unserem gesetzten Alter nicht angebracht. Ich dachte auch gleich an meine Gesundheit und bewegte mich mehrfach.

Um 12:10 Uhr waren auch die letzten Winkel des Magens verstopft und jetzt war Gehen angesagt, 50 m bis zum Museum.

Auf Empfehlung unseres Reiseleiters sollten wir das Museum: *„Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser - Haus Borgstede & Becker“* besichtigen. Wegen des Marktes war auch der Eintritt frei, leider gab es deswegen aber keine Führung. Wir hatten bis 14 Uhr Zeit, denn da fuhr unsere Fähre ab. Das so ein Museumsbesuch ermüdet, ist hier deutlich zu erkennen. Da noch etwas Zeit war, gingen wir (na ja, einige) noch einmal die Straße hinab, um den Abbau des Marktes in Augenschein zu nehmen. Wer beobachtete hier eigentlich wen? >>>>>

Ingo schickte noch schnell ein Foto an seine Verwandtschaft ab, denn dieses ist der Ort, in dem er aufwuchs. An der Kirchturmspitze müsste das für sie leicht zu erkennen sein.

Da noch immer etwas Zeit war, beobachten wir das steigende Wasser, aber bis zum Höhepunkt der Flut hatten wir noch gut 5 Stunden Zeit. Kurz vor 14 Uhr stürmten wir dann die Fähre und 120 PS sollten uns an das Gestade der Insel *„Harrier Sand“* bringen.



Die Überfahrt dauerte ca. 15 Minuten, Bedenken wegen der Seekrankheit wurden laut und Ingo stellte fest, dass er das Schiff schon in seiner Jugendzeit benutzt hatte. Der Kapitän

bestätigte seine Vermutung. Nachdem auch der steile Aufstieg zur Landungsbrücke vollbracht war, wir hatten ja gerade Niedrigwasser gehabt, stand uns nun der Gewaltmarsch zum Café bevor. Nach 60 qualvollen Metern erreichten wir völlig ausgehungert und halb verdurstet die:

Gott sei Dank bemühte sich diese nette Dame, uns aus der Misere zu helfen. Frank erzählte wieder einmal Witze und brachte seine Tischnachbarn zum Lachen.

Heinkelfreunde fahren nicht nur schnell und zügig, sie essen und trinken auch so! Somit konnten wir die Fähre um 15 Uhr für die Rückfahrt nehmen. Vorher ließen wir aber noch ein Gruppenbild machen:

Danach bewältigten wir das starke Gefälle zur Fähre. Am anderen Ufer gingen wir die wenigen Schritte zu unseren Fahrzeugen. Jetzt war es 15:30 Uhr und die Ausfahrt wurde von Ulli als beendet erklärt.

Jeder konnte nun seinen Heimweg selbst wählen, da wir ja aus dem Bremer Umland kommen und eine Rückfahrt zum Treffpunkt für viele einen großen Umweg bedeutet hätte.

Die Unentwegten wollten noch in Elsfleth zur Eisdiele fahren, die anderen fuhren in kleinen Gruppen nach Hause.

Ingo und ich haben an diesem Tag knapp 140 km zurück gelegt und waren um 16:30 Uhr wieder in Weyhe und Barrien.

Es hat uns allen gut gefallen und wir danken den beiden Veranstaltern für ihre Mühen.

Eigentlich wollten wir mit den Fahrzeugen auf der Fähre Brake — Sandstedt die Weser überqueren und dann auf die Insel fahren. Die beiden Veranstalter hatten die kleine Straße auf der Insel in der letzten Woche abgefahren und festgestellt, das Regen und Ackerboden die Straße arg verschmutzt und schlecht befahrbar gemacht hatten. Dieses Risiko wollten sie nicht eingehen.